

Medienmitteilung

Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV

Neue Weiterbildung für Maler sichert Kadernachwuchs

5. August 2009 – Am 20. August lanciert der SMGV sein neues modulares Weiterbildungssystem. Malerberufsleute können neu zwischen vier verbandsinterne Abschlüssen, einem eidgenössischen Fachausweis mit zwei Fachrichtungen sowie der Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Malermeister wählen.

Servicemaler/in, Tapezierer/in, Spritzlackierer/in sowie Baustellenleiter/in heissen die vier Verbands-Abschlüsse, die der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV ab August 2009 für ausgelernte Maler anbietet. Die vier Weiterbildungen lösen die bisherige Ausbildung zum „Vorarbeiter/in SMGV“ ab. Auch der eidgenössische Fachausweis kann neu mit zwei Fachrichtungen abgeschlossen werden: Es gibt die Berufsprüfung Projektleiter/in Farbe mit den Fachrichtungen Dekoration/Gestaltung sowie Betriebsleitung. Die etablierte höhere Fachprüfung zum eidg. dipl. Malermeister/in mit knapp 1700 Ausbildungsstunden bleibt bestehen.

Steigender Frauenanteil dank modularem Konzept

„Neu sind gezielte Spezialisierung sowie höhere Flexibilität möglich, die einem echten Bedürfnis entsprechen“, sagt Simone Läuchli, Leiterin Koordinationsstelle Aus- und Weiterbildung beim SMGV. „Damit können wir mehr Kaderleute gewinnen, die unsere Branche dringend braucht.“ Durch das modulare System werden insbesondere Frauen besser angesprochen, eine berufsbegleitende Weiterbildung zu absolvieren. Die flexiblere zeitliche Gestaltung der Weiterbildung kommt zudem den Malerbetrieben entgegen. Sie können mit kürzeren und individuell planbaren Fehlzeiten ihrer Mitarbeiter rechnen.

Abschmelzrate verkleinern

Das neu gegliederte Weiterbildungsangebot für Maler leistet einen Beitrag gegen die Abschmelzrate, die sich in der Maler- und Gipserbranche seit einigen Jahren bemerkbar macht. Damit ist die zahlenmässige Erosion von erfahrenen Maler- und Gipserberufsleuten gemeint, die dem Beruf „im besten Alter“ den Rücken kehren. Gemäss einer SMGV-Erhebung aus dem Jahr 2008 sind v.a. persönliche Gründe der Maler- und Gipserberufsleute (z.B. nicht Wunschberuf, Familiengründung) dafür verantwortlich. Mit einem attraktiven Weiterbildungskonzept will der SMGV die Bindung der Fachkräfte ans Berufsfeld Maler-Gipser intensivieren und einem Wechsel entgegenwirken.

Weiterbildung für Maler

Das neue Weiterbildungssystem für Maler basiert auf insgesamt 36 Modulen, die in unterschiedlicher Kombination zu den sechs Fachabschlüssen führen. Ab dem 20. August werden über 100 Personen mit einer Weiterbildung nach diesem System starten. Die Maler-Weiterbildungsmodule können an neun Ausbildungszentren in der Schweiz besucht werden: Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern, Berufsschule für Gestaltung Zürich, Ostschweizer Malerfachschule Sulgen, Ausbildungszentrum Goldau, Ausbildungszentrum Wallisellen, Ehemalige Vorarbeiterschule Nordwestschweiz, Ausbildungszentrum Worb, Chur/Landquart und wenige Module am Haus der Farbe Zürich.

Weiterbildung für Gipser

Bei den Gipsern wurde bereits 2004 auf ein modulares Ausbildungssystem umgestellt. Insgesamt 25 Module führen, in unterschiedlicher Kombination, zu drei Fachabschlüssen: Ausgelernte Berufsleute können den Verbandsabschluss zum Vorarbeiter „Stuckateur-Trockenbauer“ erwerben oder die Berufsprüfung zum Polier „Stuckateur-Trockenbauer“ ablegen. Zudem kann die höhere Fachprüfung zum „Stuckateurmeister“ absolviert werden.

SMGV – Der Schweizerische Maler und Gipserunternehmer-Verband

Der SMGV mit Sitz in Wallisellen ist der Branchen- und Arbeitgeberverband des schweizerischen Maler- und Gipsergewerbes. Er wurde am 31. Mai 1908 als Schweizerischer Maler- und Gipsermeister-Verband gegründet und vertritt die Interessen von derzeit über 2000 Maler- und Gipserbetrieben.

www.malergipser.com

Medienkontakt:

Simone Läuchli, Leiterin Koordinationsstelle Aus- und Weiterbildung, SMGV
s.laeuchli@malergipser.com, Tel. 043 233 49 82

Rahel Probst, Medienstelle,
rahel.probst@communicators.ch, Tel. 044 455 56 66

Weitere Informationen zur neuen Maler-Ausbildung (Detailliertes Konzept, Modulraster):

http://www.smgv.ch/htm/de/02-ausbildung/m_weiterbildung.htm

Kurz-Interview mit Simone Läuchli,

Leiterin Koordinationsstelle Aus- und Weiterbildung, SMGV

„Wir brauchen mehr Kaderleute!“

Der SMGV stellt auf ein neues, modulares Weiterbildungssystem für Maler-Berufsleute um. Welche Ausbildungsbereiche werden damit stärker gewichtet?

Neu ist eine gezielte Spezialisierung sowie höhere Flexibilität möglich, die einem grossen Bedürfnis entspricht. Neu können auf verbandsinterner Stufe Abschlüsse als Servicemaler/in, Tapezierer/in, Spritzlackierer/in und Baustellenleiter/in absolviert werden. Auf der Stufe des eidgenössischen Fachausweises ist neu die Berufsprüfung Projektleiter/in Farbe mit der Fachrichtung Dekoration und Gestaltung sowie der Fachrichtung Betriebsleitung geschaffen worden.

Wie wurden die Bedürfnisse der Betriebe und die Anregungen der ehemaligen Weiterbildungs-Absolventen mit einbezogen?

Bis ein Konzept in diesem Rahmen in einem Verband lanciert wird, geht es viele Wege. Die Regionalverbände sowie auch die verschiedenen Schulorte wurden konstant in die Erarbeitung mit einbezogen. So ist unser neues Weiterbildungskonzept breit abgestützt und wird auch von der gesamten Branche mitgetragen und begrüsst.

Was erhofft sich der SMGV von der Neukonzeption?

Was unsere Branche braucht, sind mehr Kaderleute! Weil die neue Weiterbildung flexibler ist, sollte sie besser ankommen. Mehr Berufsleute werden schon bald nach der Lehrabschlussprüfung in die Weiterbildung gezogen. Positive Erfahrungen mit der Einführung der modularen Weiterbildung haben wir schon bei den Gipsern gemacht, wo das neue Weiterbildungskonzept schon 2004 eingeführt wurde. Die Weiterbildungswilligen schätzen es, dass sie ihr Programm individuell zusammenstellen können. So können sie ihre Weiterbildung besser auf ihre persönliche und finanzielle Situation und ihre zeitliche Verfügbarkeit abstimmen. Unser Hauptziel ist es, die Weiterbildung so teilnehmerfreundlich wie möglich zu gestalten.

Warum kann mit dem neuen Modell der „Abschmelzrate“ bei Malern und Gipsern entgegengewirkt werden?

Die verbandsinternen Diplome können schon ein Jahr nach der Lehrabschlussprüfung absolviert werden. Mit diesem fast nahtlosen Übergang von der Grundbildung zur Weiterbildung werden für die jungen Berufsleute Anreize geschaffen, unserer spannenden Branche treu zu bleiben. Wir können jetzt schon anhand der Anmeldungen feststellen, dass wir mit diesem neuen Konzept mehr Frauen für eine Weiterbildung begeistern können. Dies kann einerseits daran liegen, dass das neue Konzept flexibler und individueller planbar ist. Andererseits sind wohl auch die neu geschaffenen Fachabschlüsse dafür verantwortlich, die das ganze Spektrum des Malerberufes greifbar machen. Dies ist eine erfreuliche Tendenz. Lehrabschlussprüfungen und die Lehrlingswettbewerbe zeigen, dass die Frauen im Maler- und Gipserberuf eindeutig die Nase vorn haben. Es ist deshalb schön zu sehen, dass uns diese guten „Berufsfrauen“ erhalten bleiben.